

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

24.8.1825 (Nr. 234)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 234.

Mittwoch, den 24. August

1825.

Baden. (Freiburg.) — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz. — Griechenland. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Freiburg, den 22. Aug. Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Weimar haben gnädigst geruht, dem großherzogl. bad. Hauptmann von Holzing, für die Ueberwindung seines Werkes, eine mit höchstem Willen geschmückte große Medaille zu verleihen.

Baiern.

München, den 16. Aug. Die Kammer der Abgeordneten hat heute in geheimer Sitzung über den Entwurf einer Verordnung über das Zollwesen (vorzüglich Begünstigung des Transits und der Ausfuhr betreffend) abgestimmt, und denselben mit den beiden Modifikationen angenommen, 1. daß der der Regierung zu ertheilenden Ermächtigung, die Eingangszollsätze provisorisch zu erhöhen oder zu vermindern, beigelegt werde, daß jede Erhöhung oder Verminderung der Eingangszölle nur bis zur nächsten Ständeversammlung dauern könne, und die getroffenen Abänderungen der einzelnen Zollsätze alsdann entweder die gesetzliche Bestätigung erhalten, oder im Fall diese nicht erfolgen würde, mit dem Schlusse der Sitzungen beider Kammern wieder aufhören sollen, und der Buchstabe des Zollgesetzes vom 22. Juli 1819 wieder einzutreten habe (mit 89 gegen 9 Stimmen); 2. daß die erwähnte Befugniß der Regierung bei dem Schlusse der nächsten Ständeversammlung erlösche, wenn sie nicht wieder erneuert wird (mit 75 gegen 25 Stimmen). Neben diesen Modifikationen wurde eine große Anzahl von Wünschen, besonders in Ansehung einzelner Zollsätze erhoben, und die Annahme des Entwurfs mit den Modifikationen im Ganzen mit 97 gegen 2 Stimmen beschlossen. Hierauf wurde der Antrag der Abgeordneten Häcker, v. Ußneider und v. Closen, Veränderungen im Zollsystem betreffend, zur Abstimmung gebracht, und unter Verwerfung des vorgeschlagenen Tarifes (84 gegen 12), so wie der Fragen, über Schutz der Gewerbe u. s. w. durch hohe Zollsätze (mit 55 gegen 40) und über alsbaldige Ergreifung des Systems hoher Belegung der Kolonialwaaren und ausländischer Fabrikate (mit 56 gegen 42) lediglich der Beschluß (mit 68 gegen 30 Stimmen) gefaßt, darauf anzutragen, daß die Regierung bei Entwerfung des neuen Steuergesetzes, und eben so bei der Ausführung der ihr frei gegebenen Erhöhung der Einfuhrzölle, auf die angeregte Belegung ausländischer Fabrikate und Waaren mit hohen Einfuhrzöllen vorzüglichem Bedacht nehmen möge. Ferner wurde über das Schuldenwesen abgestimmt,

und einstimmig beschlossen, die Anerkennung der vorgelegten Rechnungen vom Jahr 18²⁰/₂₁ bis 18²²/₂₃ auszusprechen.

Großherzogthum Hessen.

In der großherzoglich hessischen Zeitung liest man Folgendes:

Darmstadt, den 13. Aug. Der erste Theil der von dem großherzoglichen Hofprediger Dr. Zimmermann dahier veranstalteten Predigtsammlung, deren Ertrag zur Erbauung einer Kirche für die neue evangelische Kirchengemeinde zu Mühlhausen im Großherzogthum Baden bestimmt ist, hat so eben die Presse verlassen, und wird in kurzem an die Subscribenten ausgegeben werden. Die Sammlung führt den Titel: "Predigten über sämtliche Sonn- und Festtags-Evangelien des Jahres. Eine Gabe christlicher Liebe, der neuen evangelischen Gemeinde in Mühlhausen dargebracht von jetzt lebenden deutschen Predigern. Herausgegeben von Dr. E. Zimmermann." Es wurde bereits in der großherzogl. hess. Zeitung im Allgemeinen angezeigt, welchen unerwarteten Erfolg dieses Unternehmen gehabt habe. Durch das dem ersten Theile beigefügte erste und zweite Subscribenten-Verzeichniß wird nun das vollständige Resultat zur Oeffentlichkeit gebracht. Dieses Subscribenten-Verzeichniß bietet in der That bemerkenswerthe Momente dar. Es enthält auf 146 Seiten in groß Oktavformat die Namen von 9282 Subscribenten aus allen deutschen, ja aus den meisten europäischen Ländern; Leute jeden Standes (sogar Knechte und Mägde), jedes Alters, jeder Religion, haben den wohlthätigen Zweck durch ihre Unterzeichnung befördert, und unter den unterzeichneten Beiträgen finden sich mehrere sehr beträchtliche Gaben. So hat eine zu Haag im Königreich der Niederlande wohnende Ungenannte für ein Exemplar acht hundert Gulden, der Banquier v. Süßkind zu Augsburg für vier Exemplare zwei hundert Gulden, Finanzrath v. Schägler daselbst für drei Exemplare ein hundert und zehn Gulden 48 Kreuzer unterzeichnet. Die Totalsumme der ersten und zweiten Subscribentenliste beträgt dreißigtausend und elf Gulden 33 Kreuzer. Der hievon nach Abzug der Druckkosten bleibende reine Erlös wird ohne Zweifel hinreichen, um davon ein vollständiges Gotteshaus für die Gemeinde Mühlhausen zu erbauen, welches (wie sich der Herausgeber in der Vorrede ausdrückt) als Denkmal christlicher Liebe der Nachwelt ein rühmliches Zeugniß von dem, unter unsern Zeitgenossen herrschenden evangeli-

schon Sinne geben wird. — Uebrigens ist noch zu bemerken, daß, weil bei dem Anfange des Drucks auf diesen glänzenden Erfolg nicht gerechnet werden konnte, die Auflage des ersten Theils nur zu 6000 Exemplaren veranlaßt worden ist. Da aber bei dem Schlusse des Subskribenten-Verzeichnisses die Zahl der Subskribenten bereits über 9000 angewachsen war, und da noch immer bedeutende Unterzeichnungen einlaufen (welche bereits einen weitem Ertrag von mehr als 1000 fl. geliefert haben), und noch mehrere zu erwarten sind, so wird unverzüglich die zweite Auflage des ersten Theil angefangen werden.

K u r h e s s e n.

Kassel, den 4. Aug. Am 26. v. M. starb hier, in einem Alter von 70 Jahren, der Oberbaudirektor Jusow, unsireitig einer der geschicktesten Architekten Deutschlands. Er war der Erbauer des schönen kurfürstlichen Lustschlosses "Wilhelmshöhe", und vom hochseligen Kurfürsten war ihm die Erbauung der Rattenburg übertragen, woran bekanntlich seit vier Jahren die Arbeiten eingestellt sind. — Ihre königl. Hoh. die Kurfürstin ist mit der Prinzessin Amalie nach Bad Liebenstein gereist, wo Höchste die Geburtstagsfeier der Herzogin Mutter am 11. Aug., und der Geburtstagsfeier der Herzogin Marie am 6. Sept. beizuhören wird. — Wie man vernimmt, wird im nächsten Monat der durch mehrfache Hindernisse sich sehr in die Länge ziehende Prozeß des Polizeidirektors v. Manger beendigt werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 21. Aug. Gestern wurde der Kurs der 3prozent. Konsol. zu 102 Fr. 45 Cent. eröffnet und zu 102 Fr. 50 Cent. geschlossen. — 3prozent. Konsol. zu 72 Fr. 40 Cent. eröffnet und zu 72 Fr. 75 Cent. geschlossen.

— Der Moniteur vom 20. enthält ein sehr langes Requisitionarium des H. General-Prokurators Bellart, gegen den Constitutionnel u. den Courier français, die er der Heuchelei bezüchtigt und der Justiz als Journale anzeigt, welche vor der Religion Jesu Christi zum Schein große Ehrfurcht haben, die sie gleichwohl in ihren Grundfesten zu untergraben suchen.

— In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 16. verlas H. Moreau de Jonnés eine Note über offizielle Untersuchungen, welche die Ansteckung des gelben Fiebers und der Pest bestätigen. Der Verfasser zeigt, daß die Frage, ob die Pest ansteckend sey, oder nicht? die man heut zu Tage als neu aufwerfen möchte, schon längst auf die feierlichste Art, und zwar bejahend, entschieden wurde. Dieß geschah z. B. im J. 1817 durch die medizinische Fakultät von Paris, die zum Berichterstatter den berühmten Doktor Halle hatte. Im nämlichen Jahre durch die Gesundheits-Jury, unter dem Vorsitze des Ministers des Innern (H. Lainé). Im J. 1820 durch die Central-Gesundheits-Kommission, die aus 24 Mitgliedern bestand. Im J. 1822 durch den Ober-Gesundheitsrath.

— Man schreibt aus Marseille, daß kein neuer Pest-

fall, weder am Bord der Briggs die fünf Schwestern und die glückliche Sabine, noch im Lazareth sich gezeigt hat. Die Pestbeule, die ein Matrose des letztern Schiffes hatte, und die durch Brennen weggeätzt wurde, ist wirklich vernarbt. Dieser Mann ist vollkommen gesund. Der zweite Matrose, der vom nämlichen Schiffe krank an's Land gebracht wurde, ist auf dem Weg der Besserung. Er hatte das Pestfieber; jedoch keine Pestbeule. Die französischen Briggs die Hoffnung und Eugenius, die gleichfalls von Alexandria kommen, werden im Hafen von Pomegue unter strenger Aufsicht gehalten. Sie sind mit Baumwolle beladen, und auf beiden ist ein Mann, während der Reise, an der Pest gestorben. Drei andere Schiffe, an deren Bord die Seuche geherrscht hat, werden täglich erwartet.

(Journal de Toulouse.)

— Der Handelsstand in Havre will eine Denkmünze auf die Begebenheit prägen lassen, die der französischen Industrie die Häfen Hayti's wieder öffnet. Auf dieser Münze wird ein Neger vorgestellt, welcher, mit einer Hand auf seinen Degen sich stützend, von einem Weißen die Ordnung der Befreiung Hayti's empfängt.

— Bei dem neulichen Brande der Stadt Salins stichtete sich ein Mädchen in einen Keller, und ward dort von dem starken Gewölbe gegen die Flammen geschützt. Hier lebte sie 5 Tage, in der Erwartung eines schauderhaften Todes, von einem Brode, das durch glücklichen Zufall dort aufgehoben werden war.

— Man schreibt aus Madrid, unterm 12. d. M.: Die zu Ferrol in Kasernen gelegten Truppen haben von dem hiesigen Handelsbause Miera, das mit der Regierung wegen ihrer Ueberschiffung nach der Havana unterhandelt hat, eine Geldremesse von 30,000 Piastern erhalten.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 18. Aug. Das Irrenhaus in Cork war vergangene Woche so gepflöpft voll, daß es viele neu-angekommene Patienten zurückweisen mußte. Es enthielt zu der Zeit 3 bis 4000 Wahnsinnige.

— Das reiche und angesehene Haus Crowder Flug und Komp. in Liverpool hat am 8. d. M. seine Zahlungen eingestellt. Man glaubt, es habe, außer andern Effekten, 14 bis 15,000 Ballen Baumwolle auf dem Lager. Es hat dieser Umstand einen schlimmen Eindruck auf den Baumwollen-Verkehr gemacht.

— Der Kapitän Clapperton und Dr. Wilton, so wie Kapitän Pearse u. Dr. Morrison wollten sich den 16. Aug. auf der Kriegesloop Brazen nach der Bay von Benin in West-Afrika einschiffen. In Benin werden beide Paare von Reisenden sich trennen, um von da in das innere Afrika vorzudringen. Clapperton wird seinen Weg nach der neu entdeckten Stadt in Soudan, Sokatoo, und Pearse seinen Weg nach Tombuctu nehmen.

N i e d e r l a n d e.

Der General Krayenhoff ist mit seinem Gefolge am 14. Juni in Surinam angekommen und am 20. von

dort abgereist, wo er, nach einer Fahrt von 6 Tagen, glücklich in Curacao, dem Orte seiner Bestimmung, anlangte.

Österreich.

Wien, den 17. Aug. H. M. treffen Montags in Larenburg, und Se. Durchl. der Fürst von Metternich übermorgen hier ein.

Schweiz.

Lucern, den 17. Aug. Der königl. preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Herr Baron v. Osterfeld, der auch bei den großherzogl. badischen, hessischen und nassauischen Höfen in gleicher Eigenschaft beglaubigt ist, war zur Tagssagung in Lucern. Se. Excellenz haben bereits wieder die Schweiz verlassen, und sind nach Karlsruhe, ihrem eigentlichen Wohnsitz, zurückgekehrt, während dem der Hr. Legationsrath v. Arnim als königl. preuss. Geschäftsträger fortwährend in Bern residirt. (Der Herr Gesandte ist vorgestern in Karlsruhe eingetroffen.)

Griechenland.

Triest, den 15. August. Nachrichten aus Corfu vom 29. Juli erzählen, Reschid Pascha habe, bald nach der Ankunft des Kapudan Pascha bei Missolonghi, einen Sturm auf die äußeren Werke dieser Festung gewagt, sey aber mit bedeutendem Verluste zurückgetrieben worden. Von einer Uebergabe der Festung schweigen sie noch. Zwischen Modon und Navarin soll Maulh wieder mehrere türkische Schiffe in Brand gesteckt haben. Von Ibrahim Pascha ist jenen Briefen gar nicht die Rede.

Amerika.

Die Republik Columbia hat nach offiziellen Berechnungen gegenwärtig ein jährliches Einkommen von 7 Millionen Piastern. Dieses Einkommen fließt aus den Einfuhr- und Ausfuhr-Abgaben, dem Taback-Monopol, den Oltroi-Gebühren im Innern, den Ertrag Münze und der Salzgruben. Das Staats Einkommen muß mit der Zunahme des Handels und Ackerbaues im Stande des Friedens und bei innerer Ruhe nothwendig steigen. Ebenso die Bevölkerung, die nach den offiziellen Angaben jetzt 2,644,600 Seelen beträgt.

Mexiko, das gegenwärtig 8 Millionen Einwohner zählt, hatte früher so beträchtliche Einkünfte, daß nach Bestreitung aller Verwaltungs- und Regierungskosten Spanien noch jährlich die Summe von 6 Millionen Piastern aus dem Lande bezog. Das mexikanische Staats Einkommen muß aber noch höher als früher steigen, sobald die Spuren der letzten politischen Konvulsionen ganz verschwunden seyn werden. Die 5 englischen, so wie eine deutsche Gesellschaft zur Ausbeutung der mexikanischen Bergwerke sind jetzt in vollem Gange.

Verschiedenes.

Schluß des Artikels aus dem östreich. Beobachter vom 14. August.

Die dritte Frage (die der politischen Folgen) möchte Hr. v. Chateaubriand gern auf eben die Art lösen, wie einst Alexander den Gordischen Knoten. Aber das Schwert Alexanders steht nicht Jedem zu Gebot. Dieser Theil seiner Note ist der dunkelste und verworrenste. Man sieht, wie schwer es ihm wird, einer Klippe zu entgehen, die er sich selbst nicht verbergen kann, die er aber gern andern verbergen möchte. Doch was helfen uns Räthsel, wo wir Erklärungen suchten? Wenn, wie er sagt, „die Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte ausgeglichen sind, so begreift man nicht, wie Rußland das unbestreitbare Recht haben kann, sich in die religiösen Angelegenheiten der Griechen zu mischen.“ Wenn, wie er ferner sagt, „das türkische Reich nicht zerstückelt werden soll, so ist es unnütz zu untersuchen, wie die Trennung Griechenlands von der Türkei auf dieses Reich wirken würde.“ Ein einziges Wort würde die Wißbegierde des Lesers befriedigt haben; dieß Wort aber wird nicht ausgesprochen. Wem soll Konstantinopel gehören? Befindet sich diese Hauptstadt des ehemaligen griechischen Reiches unter den europäischen Militärprovinzen, deren Besitz Hr. v. Chateaubriand dem Sultan ferner zugestehen will? Anstatt aller Deklamationen wünschten wir eine Antwort auf diese Frage.

Um die Besorgnisse zu zerstreuen, zu welchen die letzte Frage (die künftige Verfassung Griechenlands betreffend) Anlaß gegeben hat, versichert Hr. v. Chateaubriand, die Griechen, wenigstens ein großer Theil derselben, wären mehr für eine monarchische, als für eine republikanische Verfassung eingenommen. Sollteman das aus der Konstitution von Epidaurus schließen? Und wenn wirklich die Kontinental-Griechen eine monarchische Regierungsform wünschten, die Insel-Griechen hingegen nichts als Demokratie, auf welchem menschlichen Wege ließen diese zwei feindliche Hälften sich vereinigen? Daß sie unter einander in Feindschaft gerathen werden, leidet nicht den geringsten Zweifel; der Krieg gegen die Türken wird mit einem Krieg der Griechen gegen die Griechen endigen. Und was wäre endlich Griechenland ohne die Inseln? Ihr sprecht von neuen Gegen-Gewichten, von neuen Schranken; und schon jetzt durchschneidet Ihr diese Schranken, und entkräftet diese Gegen-Gewichte! Wenn Hr. v. Chateaubriand nicht immer alles gesagt hat, was er dachte, so scheint er hier wirklich mehr gesagt zu haben, als er zu sagen Willens war.

Mein Vorsatz war, die Folgen eines solchen Manifestes — denn die Schrift ist ein wahres Manifest zu

1) Dieß sagt er aber nur, um die Freunde der Monarchie zu beruhigen. Denn kurz zuvor erklärt er die Föderativ-Republiken, wie sie sich in Amerika gebildet haben, für „die größte politische Entdeckung unsers Jahrhunderts.“ So Hr. v. Chateaubriand im Jahre 1825! (Anmerk. des Uebersetzers.)

Gunsten aller Insurrektionen — fühlbar zu machen; aber jeder verständige Mann muß das einsehen, was ich verschweige. Selbst die Jugend ¹⁾ ist für den Reiz der Schmeichelei, wenn sie auch durch ein ausgezeichnetes Talent veredelt wird, nicht in dem Grade empfänglich, daß sie sich blindlings einem Führer überlassen sollte, der damit anfängt, sie zu berauschen.

Wir werden nicht müde, uns zu rühmen. Wir

1) Die Hr. v. Chateaubriand, wie es heute unter den liberalen Schriftstellern gebräuchlich ist, besonders anruft. (Anmerk. des Uebersetzers.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

22. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,0 L.	12,9 G.	58 G.	ND.
M. 2	28 Z. 0,6 L.	17,7 G.	47 G.	ND.
N. 10	28 Z. 0,2 L.	14,0 G.	51 G.	ND.

Ganz heiter — einzelne Wolken, die sich Abends verlieren.

23. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,3 L.	13,0 G.	54 G.	ND.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,8 L.	20,1 G.	45 G.	ND.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,3 L.	16,1 G.	50 G.	ND.

Fast vollkommen heiter.

Theater, Anzeigen.

Donnerstag, den 25. Aug. (zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs): Die Vestalin, große Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet; Musik von Spontini. — Mlle. Sigl, die Julia, zur 3ten Gastrolle; Hr. Haizinger, Licinius; Hr. Siebert, Pontifer Maximus; Mad. Strauß, erste Priesterin der Vesta.

Freitag, den 26. Aug.: Der Wollmarkt, oder: Das Hotel de Wiburg, Lustspiel in 4 Akten, von H. Claren.

Sonntag, den 28. Aug.: Othello, große Oper in 3 Akten; Musik von Rossini. — Mlle. Sigl, Desdemona, zur letzten Gastrolle; Hr. Forti, Kaiserlicher Hofopernsänger von Wien, den Othello, zur ersten Gastrolle; Hr. Haizinger, Rodrigo; Hr. Siebert, Brabantio.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Donnerstag, den 25. d. M., als am höchsten Namensfeste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, wird die gefeslich bestimmte Ge-

schreiten mit Riesenschritten voran; Ströme von Licht umringen uns; die Zivilisation schafft Wunder über Wunder. Nur Eine Tugend geht uns ab; eine sehr bescheidne, sehr unscheinbare, sehr demüthige; aber gerade die, welche das erste Bedürfniß der menschlichen Gesellschaft ist, welche ihre Stärke und ihre Dauer verbürgt, durch welche allein die Familien, die Staats-Verbindung, und alle Arten von Geselzlichkeit erhalten werden können. Edle Jünglinge! soll ich Euch diese Tugend nennen, die Ihr in dem Gedränge der Opposition, in welche man Euch warf, noch wenig Zeit hattet zu lernen? — Diese Tugend ist der Gehorsam.

neralversammlung Mittags 12 Uhr statt finden, wozu die verehrliche Museums-Gesellschaft andurch eingeladen wird.

Karlsruhe, den 18. August 1825.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der verehrlichen Gesellschaft des Beyerheimer Casino-Vereins wird hierdurch bekannt gemacht, daß Mittwoch, den 24. d., zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes unseres allverehrtesten Landesfürsten, des Großherzogs Ludwig Königl. Hoheit, in dem Stephaniensbad zu Beyerheim großer Ball statt finden wird, der Abends 6 Uhr seinen Anfang nimmt.

Karlsruhe, den 22. August 1825.

Karlsruhe. [Bekanntmachung und Einladung.] Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit unsers allverehrtesten Landesfürsten hält die hiesige Schützengesellschaft den 25. dieses ein Vogelschießen; wozu sämtliche Herren Liebhaber, welche Theil daran zu nehmen wünschen, auf das freundlichste eingeladen werden.

Karlsruhe, den 21. August 1825.

H. Hemberle, Schützenmeister.

Amalienbad zu Langenbüeken. [Anzeige.] Zur Feier des Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit, unsers allverehrtesten Regenten, wird Sonntag, den 28. August, Diner, Nachmittags Ball und Abends Feuerwerk mit Illumination hier statt finden.

Eigel.

Killisd. [Anzeige.] Donnerstag, den 25. August, wird, zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ball hier gehalten, wozu höflichst einladet

Bauer.

Karlsruhe. [Eisenlieferung.] Da der Kontrakt über die Lieferung des erforderlichen Eisens für die Großherzogliche Militär-Duvrier-Anstalt mit Ablauf dieses Monats zu Ende geht, so werden diejenigen, welche diese Lieferung vom 1. September dieses Jahres bis ultimo August 1826 übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Soumissionen schriftlich und versiegelt, unter diesseitiger Adresse und Bemerkung, »Eisenlieferung betreffend«, bis zum 26. d. M. einzureichen, und die Lieferungs-Bedingungen inzwischen bei der unterzeichneten Stelle zu vernehmen.

Karlsruhe, den 15. August 1825.

Großherzogliche Zeughausdirektion.